

Urnersee-Brattig

Hauszeitung des Pflegezentrum Urnersee



Neue Mitarbeitende stellen sich vor	8
Biografie von Rudolf Loretz	14
Rückblick unserer Veranstaltungen	20



Impressum

Herausgeberin

Stiftung Pflegezentrum Urnersee
Axenstrasse 60
6454 Flüelen
Telefon: 041 874 99 99
info@pz-urnersee.ch
www.pz-urnersee.ch

Redaktionsteam

Annelies Bissig
Jelena Epp
Heidi Lussmann

Exemplare

100 Stück

Druck

Arnold Druck-Shop GmbH
Neuland 5
6460 Altdorf

Nächste Ausgabe

März 2027



Der Herbst, meine Lieblingsjahreszeit

Von Jelena Epp

Ja, ich mag auch alle anderen Jahreszeiten, aber meine absolute Lieblingszeit ist der Herbst. Wenn sich die Laubbäume orange färben, die Tiere von den Alpen zurückkommen, die Temperaturen langsam sinken und die Kürbiszeit beginnt, lacht mein Herz. Was ist für euch das Beste am Herbst, was kommt euch als erstes in den Sinn?



Apropos Herbst und Kürbiszeit, wie die meisten Gärtner:innen, haben wir immer eine erfolgreiche Kürbisernte. Mit den Jahren wird man erfinderisch, immer Suppe oder einfrieren macht mir keinen Spass mehr. Deshalb hier als kleine Inspiration mein Rezept für Kürbis-Safran-Spätzli.

Spätzli für 4 Personen

500g Kürbis (ich nehme Hokkaido)

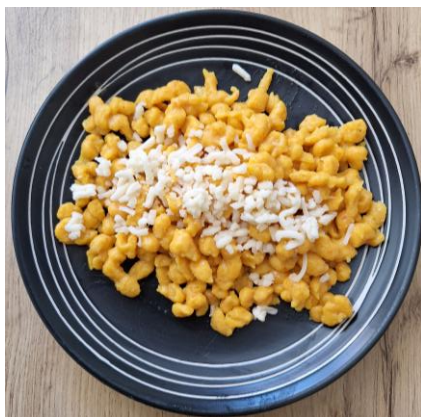
300g Dinkel-Spätzlimehl

3 frische Eier

1 TL Salz

1 Päckchen Safran

Den Kürbis aushöhlen und mit der Schale klein schneiden. Anschliessend ca. 10 min. garen, bis er weich genug ist zum Pürieren. Das Kürbis-Püree auskühlen lassen und anschliessend mit den restlichen Zutaten zu einem Teig vermischen. Diesen Teig lasse ich ca. 1 Stunde ruhen und streiche die Masse im Anschluss mit dem Spätzli-Sieb ins kochende Salzwasser. Fertig sind die leuchtend gelben Kürbisspätzli. Ich schwenke sie immer in wenig Butter und serviere dazu Reibkäse. Ä Guätä 😊





Bewohner:innen

Wir gratulieren unseren Geburtstagsfrauen und -männer

Oktober

05.10.	Frau Salome Spillmann	90 Jahre
12.10.	Frau Hedwig Wirz-Felber	80 Jahre
18.10.	Frau Emma Bissig-Infanger	98 Jahre

November

01.11.	Frau Theres Bissig	80 Jahre
07.11.	Frau Margrith Bissig-Arnold	85 Jahre
08.11.	Herr Martin Walker	96 Jahre
08.11.	Herr Richard Mauri	74 Jahre
08.11.	Frau Lisbeth Baldelli	85 Jahre

Dezember

08.12.	Frau Gertrud Epp	88 Jahre
26.12.	Frau Margrit Gisler	90 Jahre

Januar

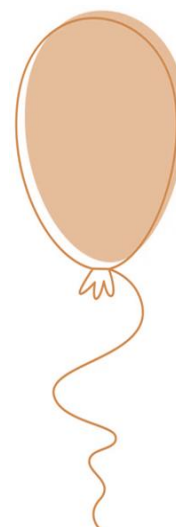
05.01.	Frau Elsa Herger	78 Jahre
11.01.	Frau Jovanka Markovic	79 Jahre
14.01.	Herr Konrad Baumann	84 Jahre
20.01.	Frau Agnes Gisler	92 Jahre
20.01.	Frau Josy Arnold-Infanger	86 Jahre
27.01.	Frau Maria Zurfluh	93 Jahre
28.01.	Frau Thessy Gisler-Müller	90 Jahre
31.01.	Herr Adalbert Gamma-Zwyssig	99 Jahre
31.01.	Frau Margrith Aschwanden	97 Jahre

Februar

02.02.	Herr Marcel Zieri	79 Jahre
08.02.	Frau Frieda De Moliner	82 Jahre
12.02.	Frau Josy Gisler	71 Jahre
17.02.	Frau Trudi Ulrich-Bissig	85 Jahre

März

09.03.	Herr Anton Arnold	76 Jahre
10.03.	Frau Agnes Arnold-Brand	96 Jahre
19.03.	Frau Maria von Rohr	92 Jahre
21.03.	Herr Martin Zurfluh	92 Jahre
22.03.	Frau Erika Vanoli	86 Jahre
27.03.	Frau Maria Schuler	97 Jahre
30.03.	Frau Gertrud Herger	89 Jahre





Herzlich Willkommen

14.04.2026	Herr Willy Wild
15.04.2026	Frau Lisbeth Baldelli
23.04.2026	Herr Martin Zurfluh
01.05.2026	Frau Geltrude Ibisi-Loretz
11.06.2026	Frau Inge Deix
22.06.2026	Frau Trudi Müller
26.06.2026	Frau Emilie Bissig
01.07.2026	Frau Theres Arnold-Petrus
03.07.2026	Herr Albert Loretz
10.07.2026	Frau Theres Bissig-Arnold
17.07.2026	Frau Anna Maria Würsch
30.07.2026	Herr Markus Gamma



Auf Wiedersehen

Herr Peter Hauser
Herr Albert Loretz
Frau Trudi Müller





Wir nehmen Abschied



Marie-Theres Schuler-Risi
25.07.1939 - 21.03.2026



Maria Waldis
10.02.1926 - 06.04.2026



Theres Forte-Planzer
07.04.1926 - 12.04.2026



Willy Wild
21.12.1944 - 22.04.2026



Elsbeth Maurer
11.03.1935 - 30.05.2026



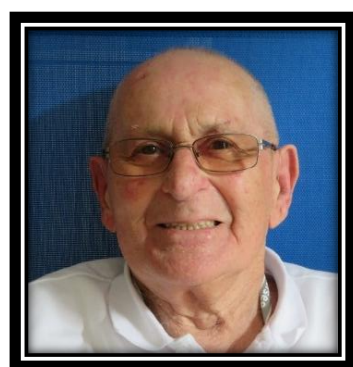
Margrit Schnüriger
18.09.1931 - 07.06.2026



Theres Walker
01.07.1934 - 10.06.2026



Geltrude Ibisi-Loretz
26.04.1958 - 10.06.2026



Franz Wirz
15.10.1940 - 17.06.2026



Emilie Bissig
07.01.1939 – 12.08.2026



Agnes Arnold-Imholz
22.01.1928 – 06.09.2026



Thomas Stadler
08.04.1938 - 07.09.2026



Margrit Kappeler-Hauri
02.05.1926 – 08.09.2026



Johann Stadler-Gisler
19.10.1934 – 14.09.2026





Mitarbeiter:innen

Wir stellen uns vor...



Alessia Gonçalves

Eintritt / aktuelle Aufgaben

03.08.2026 / Lernende Fachfrau Gesundheit

So verbringe ich meine Freizeit

Mit der Familie

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Das Wohl der Bewohner:innen

Mein besonderes Talent ist...

Ich bin immer gut gelaunt

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Zuhause und am Meer (Ägypten)

Ich esse am liebsten

Kartoffel Gratin

Mein Motto

«Es ist egal, wie langsam du gehst,
solange du nicht stehen bleibst.»



Christine Arnold

Eintritt / aktuelle Aufgaben

01.07.2026 / Pflegefachfrau im Nachtdienst

So verbringe ich meine Freizeit

Am liebsten mit meiner Familie und mit
Freunden. Ich musiziere gerne und liebe
es in den Bergen zu sein.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Empathie, Kollegialität, familiäre
Atmosphäre

Mein besonderes Talent ist...

Ich kann gut zu hören

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Guferen (Maderanertal)

Ich esse am liebsten

Fajita

Mein Motto

«Mit Herz und Verstand»



Diana Büsser

Eintritt / aktuelle Aufgaben

01.05.2026 / Pflegehelferin SRK

So verbringe ich meine Freizeit

Rollertour ins Glarnerland, Sticken, Stricken, Lesen und Schwimmen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Kollegialität, Respekt, Humor und unkomplizierter Umgang.

Mein besonderes Talent ist...

Leute zum Lachen bringen.

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Klöntal

Ich esse am liebsten

Züggi

Mein Motto

«Ich liebe das Leben,
das Leben liebt mich.»



Mirko Fries

Eintritt / aktuelle Aufgaben

01.07.2026 / Pflegefachperson Nachtdienst

So verbringe ich meine Freizeit

In meiner Freizeit geh ich gern Wandern, Velo fahren, bin in meiner Werkstatt oder geniesse es auch mal nichts zu tun und einfach die Füsse hochzulegen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Ich schaffe seit 24 Jahren im Pflegeberuf. Für die Arbeit in der Pflege ist mir wichtig ein respektvoller Umgang, Empathie, Humor, HERZ, einfach mal die Hand halten und aufmerksam zu zuhören. Manchmal braucht es nicht mehr als einfach nur da zu sein.

Mein besonderes Talent ist...

Kein Talent habe ich auf jeden Fall im Singen oder Musikinstrument spielen, dafür bin ich aber handwerklich kreativ.

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Deshalb ist ein Lieblingsplatz auch meine Werkstatt oder der Baumarkt, aber am liebsten bin ich in der Natur.

Ich esse am liebsten

Mein Lieblingsessen aus der deutschen Küche ist Matjes (Fisch), Matjes Brötchen oder Matjes nach Hausfrauenart. Aus der Schweizer Küche mag ich sehr gern den Gersauer Käsekuchen oder die Berner Röstli.

Mein Motto

So das sind einige Dinge über Mich. Einzig zu „mein Motto“ habe ich keine Antwort.



Maddox Taverniti

Eintritt / aktuelle Aufgaben

03.08.2026 / Lernender Koch

Manchmal Salat machen, Obst/Gemüse vorbereiten, Fleisch schneiden oder auch beim Abwaschen helfen.

So verbringe ich meine Freizeit

Entweder trainiere ich Zuhause mit einem online Trainingsplan oder spiele Handy-, Playstation- oder Laptop-Spiele.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Spaß, Respekt und leckeres Essen

Mein besonderes Talent ist...

Ich bin mir nicht sicher, ob das als Talent zählt, aber mein Talent wäre dann viel Essen

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Ich würde sagen in der Küche also der Teil der Küche wo ich Fleisch, Obst/Gemüse schneide oder schäle.

Ich esse am liebsten

Pelemeni, das sind Osteuropäische Teigtaschen. Meistens isst man sie in Russland/Polen sonst liebe ich noch Wassermelone

Mein Motto

«Von nix kommt nix.»



Sara Herger

Eintritt / aktuelle Aufgaben

03.08.2026 / Lernende Fachfrau Gesundheit

So verbringe ich meine Freizeit

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und meinen Freunden. Ich gehe auch gerne raus und bin oft am Wandern.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Mitspracherecht und Zusammenhalt.

Mein besonderes Talent ist...

Menschen mit meiner positiven Einstellung und meinem Lächeln anzustecken.

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Mein Lieblingsplatz ist in den Bergen.

Ich esse am liebsten

Pasta

Mein Motto

«Lebe jeden Tag, als wäre es dein letzter.»



Tobias Kempf

Eintritt / aktuelle Aufgaben

03.08.2026 / Lernender Praktiker
Hotellerie-Hauswirtschaft

So verbringe ich meine Freizeit

Mit Kollegen draussen

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Präzision

Mein besonderes Talent ist...

Am Computer zu arbeiten

Wo ist dein Lieblingsplatz?

An einem ruhigen Platz

Ich esse am liebsten

Waffeln mit Zimt

Mein Motto

«Oft gewinnt man und oft lernt man.»



Verena Schulter

Eintritt / aktuelle Aufgaben

23.03.2026 / Köchin

So verbringe ich meine Freizeit

Mit Freunden treffen, den Haushalt erledigen, mal auch gar nichts machen, lesen und auch mal Ausflüge unternehmen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Dass es den Bewohnenden und dem Personal schmeckt und ein gutes Miteinander.

Mein besonderes Talent ist...

Dass ich gut und gerne koche und backe.

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Zuhause

Ich esse am liebsten

Das sind Kärntner Käsenudeln und Krautfleckerln, Rindschnitzel und vieles mehr

Mein Motto

«Behandle die Leute so, wie auch du behandelt werden möchtest.»



Victor Mabinga

Eintritt / aktuelle Aufgaben

03.08.2026 / Vorlehre als Assistent
Gesundheit und Soziales

So verbringe ich meine Freizeit

In meiner Freizeit spiele ich Fussball,
reise gerne und lese Bücher.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Mir sind Respekt, Freundlichkeit und
Teamarbeit wichtig. Ich möchte, dass
sich die Bewohnenden wohl und
wertgeschätzt fühlen.

Mein besonderes Talent ist...

Dass ich gut mit Menschen umgehen kann
und immer hilfsbereit bin.

Wo ist dein Lieblingsplatz?

Mein Lieblingsplatz ist überall dort, wo ich
Zeit mit meiner Familie und meinen
Freunden verbringen kann.

Ich esse am liebsten

Ich esse am liebsten Fufu mit Fleisch, Reis mit
Bohnen, Fisch, Gemüse und Raclette.

Mein Motto

«Jeder Tag ist eine neue Chance, etwas
Gutes zu tun.»



Jubiläumsfeier unserer Mitarbeitenden

Dieses Jahr dürfen wir sechs engagierten Frauen zu ihrem Jubiläum gratulieren! Vielen Dank für eure langjährige Unterstützung, euren täglichen Einsatz und die wertvolle Arbeit, die ihr für die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegezentrum Urnersee leistet. Mit eurer herzlichen, fröhlichen und aufgestellten Art bereichert ihr unseren Alltag und seid ein wichtiger Teil unseres Teams.

Wir schätzen euer Engagement und eure Treue sehr und freuen uns darauf, noch viele weitere gemeinsame Jahre mit euch zu verbringen.



Herzlichen Glückwunsch zu eurem Jubiläum.

Auf dem Foto von links nach rechts:

Salomé Räber (5 Jahre), Irene Arnold (5 Jahre), Agaliya Ananthavettivelu (15 Jahre), Claudia Suter (5 Jahre), Lisa Tagaro (15 Jahre), Lemlem Berhane (5 Jahre)

Biografie von Rudolf Loretz

Von Annelies Bissig

Am 15. Juni 1945 durften die Eltern Elsa Tresch und Albin Loretz ihr erstes Kind in die Arme nehmen. Sie waren mächtig stolz auf den kleinen Ruedi, ihren Stammhalter, obwohl sie am Anfang manche bange Stunde um seine Gesundheit hatten. Später kamen noch zwei Schwestern und sechs Brüder dazu.



Als Bauersleute im Nellenberg hinter der Golzern-Seilbahn-Talstation, etwa 45 Minuten abseits vom Dorf Bristen, hatten sie ein einfaches und bescheidenes Leben. Der Hof war nicht sehr gross, etwa zwei Kühe, drei Rinder, zehn Geissen und einige Schafe konnten sie halten. Für die grosse Familie ein knappes Einkommen, sodass der Vater gezwungen war ausserhalb von Bristen

einer Beschäftigung nachzugehen, um genügend Einkommen für alle zu beschaffen. Anfangs auf dem Bau, später bei «Thaddey» in der Sägerei in Amsteg.

Für Ruedi war das nicht immer einfach, die Mutter besorgte den Hof fast allein und Ruedi als Ältester war für sie die grosse Stütze und Hilfe. Bereits in der 4. Klasse versorgte er die Tiere meist selbstständig. Damals hatten die Kinder noch lange Sommerferien von April bis Oktober. Für ihn war das kein Problem, denn er arbeitete sehr gern auf dem Hof. Dort gab es immer etwas zu tun.



Die Schule besuchte Ruedi in Bristen. Der Weg dorthin dauerte zirka 45 Minuten und war im Winter auch sehr lawinengefährdet.

Nach der Schulzeit hütete Ruedi zwei Sommer lang Ziegen für die Bauern von Bristen. Das erste Jahr waren es 102 Ziegen und im zweiten Sommer 98 Stück. Pro Ziege verdiente er 6 Franken für den ganzen Sommer. Morgens um 7 Uhr sammelte er die Ziegen ein und trieb sie etwa 1 ½ Stunden auf die Alp. Anschliessend ging er den Weg zurück und half daheim beim Heuen. Am Abend mussten die Ziegen wieder auf der Alp geholt werden. Im Winter arbeitete Ruedi jeweils auf dem Bau, damals wurde die Schaltanlage vom Elektrizitätswerk im Plattischachen in Amsteg erstellt und gute Arbeiter waren sehr gefragt. Der Arbeitsweg nach Amsteg und zurück wurde immer zu Fuss bewältigt. Im Anschluss bekam Ruedi, wie sein Vater, eine Anstellung bei der Sägerei in Amsteg, was ihn sehr freute. Leider war diese Anstellung nicht von langer Dauer. 1964 brannte die Sägerei vollständig ab. Durch einen unglücklichen Zufall, fiel ein Bremsklotz von dem oberhalb gelegenen Bahngleis in die draussen gelagerten Hobelspäne und es begann explosionsartig zu brennen. Die Sägerei wurde leider nicht mehr aufgebaut und sie waren alle arbeitslos.

Kurz darauf, an einem Sonntag, suchte man Alphilfen für die Unteralp in Andermatt. Vier junge Burschen entschlossen sich, diese Aufgabe zu übernehmen. Bereits in der folgenden Woche war Alpauftrieb mit 65 Kühen und 100 Rindern. Damals gab es noch keine Melkmaschine, alles war Handarbeit. Aber sie meisterten das mit Bravour.



Im Herbst bekam Ruedi eine Anstellung im «Schächenwald». Mit der Bedingung ein Jahr zu bleiben, zahlten sie ihm auch während der Rekrutenschule den Lohn, was er gerne annahm. Was er damals aber sicher nicht dachte, dass es 41 Jahre werden. Dank dem kompetenten und verständnisvollen Chef hatten sie ein sehr gutes Arbeitsklima. Er war es auch, der ihn in den Krankenkassen-Vorstand vorschlug. Nach langem Nachdenken willigte Ruedi ein. Er bekam die nicht immer einfache Aufgabe, Mitarbeiter zu kontrollieren, wenn sie häufig aus Krankheitsgründen der Arbeit fernblieben.



Am Holzbodenfest in Spiringen lernte Ruedi seine Frau kennen und lieben. 1971 gaben sie sich in Bristen das Ja-Wort. Drei Kinder Anita, Patrizia und Iwan waren ihr grosses Glück. In Seedorf erbauten sie sich ein Eigenheim und erlebten viele glückliche Jahre miteinander. Heute zählen auch fünf Grosskinder zu seiner Familie.



Leider zerbrach das Glück nach 23 Jahren und ihre Wege trennten sich. Später lernte Ruedi wieder eine Partnerin kennen, mit ihr durfte er 30 schöne Jahre erleben, bis sie wegen gesundheitlichen Problemen ins Pflegeheim einzog.

Ein grosses Hobby von Ruedi war das Sportkegeln beim Kegelclub Uristier. Sie spielten Meisterschaften in der ganzen Schweiz. Am meisten waren es 96 Turniere in einem Jahr. Auch im Veloclub RMV Seedorf war Ruedi ein sehr aktives Mitglied. Viele Jahre hat er das Clublokal sowie den Club geführt. Leider musste das Clublokal der neuen Strasse nach Attinghausen Platz machen. Heute finden die Aktivitäten im Feuerwehrlokal statt. Nach mehreren gesundheitlichen Rückschlägen und da auch seine Partnerin im Pflegeheim lebte, entschloss sich Ruedi, erst erholungshalber und dann am 8. August 2025 fest ins Pflegezentrum Urnersee zu ziehen. Ruedi fühlt sich hier daheim und ist froh, dass er sich melden kann, wenn er Hilfe benötigt.

Finden Sie die 8 Unterschiede?

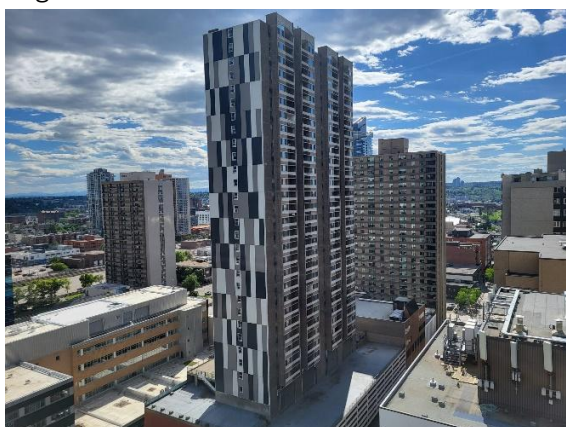
Auflösung auf der Seite 20



Meine Kanada-Reise 2026

Von Fabienne Zraggen

Am 14. Juni startete meine ca. dreiwöchige Reise nach Kanada. Nach fast 10 Stunden Reisezeit kam ich in Calgary an. Calgary ist eine Grossstadt mit vielen Wolkenkratzern und liegt in der Provinz Alberta.



Nach 2 Tagen in der Stadt ging es für mich weiter.

Reiseroute: Calgary -> Banff -> Jasper
-> Whistler -> Vancouver Island -> Vancouver

Das Wohnmobil begleitete mich auf meiner Reise. Da ich früher mit meiner Familie bereits viele Jahre im Wallis campen war, war das für mich nichts Neues. Jedoch bin ich noch nie mit einem Wohnmobil gefahren, was aber keine grosse Sache war. Die Campingplätze waren sehr ländlich und nicht so gut ausgestattet, wie wir es in der Schweiz kennen.



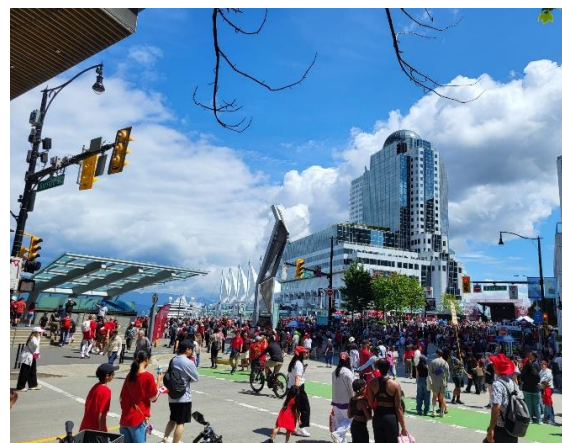
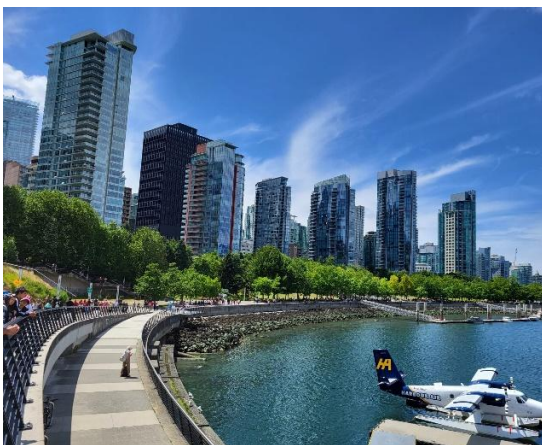
Die Landschaft ist der Schweiz sehr ähnlich. Viele Seen, Berge und Wälder prägen die Umgebung. Auch die Tiere in freier Wildbahn zu sehen, war sehr eindrücklich. Leider habe ich keinen Bären gesehen. Ist zwar schade, jedoch war ich auf froh auf den Wanderungen keinem Bären begegnet zu sein.



Die Berge Whistler Mountain und Blackcomb Mountain sind ein bekanntes Skigebiet. Die beiden Berge sind direkt durch eine Gondel miteinander verbunden. Whistler war ein wichtiger Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver.



Das Rafting war für mich persönlich ein Highlight. - Wer bin ich?



Mein letzter Stopp war Vancouver, eine superschöne Stadt. Da in dieser Zeit die Fussball-Weltmeisterschaft stattfand, war auch Einiges los, wie man unschwer erkennen kann. Ich durfte viele schöne Erlebnisse und Erinnerungen sammeln, war aber auch wieder froh, nach Hause zu gehen. Denn zu Hause ist es doch am schönsten.

Auflösung Fehlersuche



Rückblick (Veranstaltungen)

Tag der Kranken

Am Tag der Kranken am 1. März war der Speisesaal wieder gut besetzt mit Bewohnenden. Bei Kaffee und Dessert genossen sie die lüpfige Musik vom Echo vom Gitschä.





Raclette-Abig Personal

Im März startete eine neue Idee zum Personalanlass. Der gut besuchte Raclette-Abig wurde dreimal durchgeführt. Es waren lustige und unterhaltsame Abende.



Musik am Seppitag

Erwin Gasser erfreute mit seiner Musik den gut besetzten Speisesaal. Der Nachmittag vom 19. März ging viel zu schnell vorbei.





«Dr Osterhaas chunnt glii»

Am 2. April halfen unsere Bewohnenden dem Osterhasen mit viel Fleiss, Fingerfertigkeit und Konzentration beim Eierfärben. Nach getaner Arbeit waren sie sichtlich stolz und die Ostereier schmeckten vorzüglich.



Jodlermesse

„Alle Jahre wieder“, am 26. April besuchte uns der Jodlerclub. Die Jodlermesse wurde rege besucht. Beim Apero gab es einige interessante Gespräche. Bis zum nächsten Jahr.



Muttertag

Zu Ehren unserer Mütter spielte am 10. Mai das Trio Toni Horat. Die Bewohnenden und Gäste genossen beim Dessert die schöne Musik.





Quintessenz

Am 25. Juni besuchten uns Quintessenz. Die bekannten Urner Lieder, Schlager und Tangos regten zum Mitsingen an. Leider ging auch diese Darbietung viel zu schnell vorbei.



Anlass Dätwyler Stiftung

Dank der Dätwyler Stiftung durften wir am 27. Juni die Jodler Erika und Reto Zanini-Brun bei uns begrüßen. Unsere Bewohnenden freuten sich sehr.



Alphornbläser

Eine Gruppe der Alphornvereinigung besuchte uns am 30. Juni. Auch ein Fahenschwinger war dabei. Heimatliche Gefühle erfüllten die Herzen der Bewohnenden.



Abschluss-Apéro unserer Lernenden

Am 3. Juli feierten wir unsere 5 Lernenden, welche die Prüfungen bestanden und die Lehre abgeschlossen haben. Wir freuen uns, euch auf einem wichtigen Lebensabschnitt erfolgreich begleitet zu haben. Von Herzen wünschen wir euch viel Glück und Erfolg für die Zukunft.



Anlass Dätwyler Stiftung

Madlen Arnold, Norbi Kiser und Peter Berchtold besuchten uns am 15. Juli im Auftrag der Dätwyler Stiftung. Es war eine unterhaltsame Darbietung und Madlen erzählte herzlich und lustig. Die Bewohnenden hätten stundenlang zuhören können.



1. August Feier

Bei heissem, schönem Wetter feierten wir den 1. August. Lisbeth und Maya mit Werni spielten und sangen am Nachmittag. Ab und zu ein «Witzli oder es Gedicht gheert ai dezue»



Personalanlass

Am 12. August haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Sommeranlass in Sisikon, Restaurant Eden getroffen. Das feine Essen und der lauschige Sommerabend luden zum Verweilen ein.



Jubilarenständli

Am Dienstag, dem 18. August, nach den grossen Sommerferien, besuchte uns der Musikverein Flüelen. Sie spielten für unsere Jubilaren, welche auch namentlich erwähnt wurden. Es war ein angenehmer Abend.





Zauberer P

Am 19. August besuchte uns, dank der Dätwyler Stiftung, der Zauberer P. Mit seinen Tricks versetzte er die Zuschauer ins Staunen. Zum Teil durften sie auch selber mithelfen: Warum waren plötzlich 3 statt 2 Kugeln in der Hand?



Am 2. September war es wieder so weit:

Ausflug unserer Bewohnenden

Schon früh waren alle Mitreisenden, Helfer und Oskar Vollenweider bereit zum Einsteigen. Bei kleinen Schleierwolken ging es Richtung Axen, Brunnen, Lauerz und Arth. Am See entlang über Walchwil bis nach Zug. Die Aussicht auf die wieder grünen Wiesen und die prall behangenen Obstbäume erfreute unsere Bewohnenden. In Zug angekommen genossen wir die frische Seeluft, Sonne und die einladenden Bänkli.

Kaum war das Schiff «Zug» in Sicht, war die «Urner-Reise-Gesellschaft» bereit zum Einsteigen, waren doch einige Bewohner schon jahrelang nicht mehr auf einer «Kreuzfahrt». Es war schon aufgedeckt und jeder suchte für sich und sein Gspändli einen Sitzplatz. Das Schiff legte ab und in gemächlichem Tempo ging es auf Fahrt.



Die Getränke und das feine Essen wurden zügig serviert. Es duftete herrlich. Voll Genuss wurde gegessen und dabei die liebevolle Landschaft bestaunt. Dessert und ein obligates Kaffee gehörten auch dazu. Einige Bewohnende zog es aufs Bug, um die leichte Brise und den Sonnenschein zu genießen.

14.45 Uhr waren wir wieder zurück in Zug. Die Seeluft machte müde und es ging auf die Heimfahrt. Glücklicherweise sind alle gesund wieder in Flüelen angekommen.

Danke dem Chauffeur Markus und den Helferinnen für den reibungslosen Ablauf.





Vogelfueter

Aus dem Buch „Wienachte mit der Frou Schnousi“

Von Rahel Häsler

Der Buechfink gumpet umenang
u suecht sech Fueter, stundelang.
Das hesch dervo, dass d bblibe bisch,
obwohl der Bode gfroren isch!
Hättsch gschyder so wi d Staren o
der Wäg i Süüde uf di gno!
Doch itz bisch da, drum bou ig dir
es ganz famoses Fuetergschir.
Zersch läär i ds Stumpetruckli uus,
da git's es Voguhüsli druus,
de machen ig es Dach, schön breit,
wüu's ohni Dach uf ds Fueter schneit.
E Schrube hie, e Schrube da,
für dass me's ganz höch hänke cha,
süsch nimmt am Änd no d Nachbers-Chatz
e hungrige, fräche Spatz.
No Chärndli dry, de hank l's aa,
u du muesch nümme Hunger ha.